

## **Auslandsbericht – PJ am Hadassah Hospital in Jerusalem / Israel**

Lübeck, 14.04.2013

### **Der Gedanke**

Die Idee den chirurgischen Teil meines praktischen Jahres (PJ) in Israel zu verbringen hatte ich bereits seit einigen Jahren. Da ich bereits vor dem Studium längere Zeit in Israel gelebt habe, hatte ich recht konkrete Vorstellungen was mich erwarten würde. Neben der medizinischen Ausbildung, war ich auf die Veränderungen im Land gespannt. Zudem lockte die Perspektive den deutschen Winter in Israel zu überbrücken und Weihnachten im heiligen Land zu verbringen.

### **Bewerben**

Die Bewerbung an der Hebrew University ist recht unkompliziert und läuft mittels email-Verkehr recht schnell ab. Am besten ist es, man kontaktiert den Medical Exchange Coordinator des Hadassah Hospitals der Hebrew University.

Derzeit heißt die Vertreterin der Jerusalem Society of Medical Students (JSMS) Ayelet Shapira und ist selbst Medizinstudentin:

[jsms.hadassah@mail.huji.ac.il](mailto:jsms.hadassah@mail.huji.ac.il)

Sie antwortet in der Regel innerhalb von zwei Tagen und sendet einem die nötigen Informationsmaterialien zu.

### **Wohnen**

Eine Bleibe in Jerusalem zu finden kann zu einer echten Herausforderung werden. Die Mieten sind im Vergleich zu Deutschland recht teuer. Besonders wenn man in Zentrumsnähe wohnen möchte, kann das Zimmer schnell bis zu 600 Euro im Monat kosten. Die Qualität der Zimmer bzw. Wohnungen kann hierbei sehr stark schwanken. Es besteht immer die Möglichkeit in den Unterkünften der Universität zu wohnen, mit geteilten Badezimmern und einer Küche pro Flur. Hier sind die Preise zwar um einiges günstiger, allerdings darf man dafür auch keine Ansprüche auf Sauberkeit oder funktionierende Sanitäranlagen legen. Dafür lernt man natürlich leichter andere Studenten kennen. Ich habe mein Zimmer über ein Internetportal gefunden namens [www.airbnb.com](http://www.airbnb.com), so dass ich bereits vor der Abreise wusste, dass ich ein Zimmer sicher habe und keine Zeit mit Suchen verbringen musste. Eine günstigere Alternative ist die Craigslist Jerusalem (<http://jerusalem.craigslist.org/>), die ähnlich Ihres New Yorker Pendants über reine Privatanzeigen läuft.

### **Visum**

Ein Visum für drei Monate bekommt man bei der Einreise nach Israel. Da man als PJler bzw. „intern“ weder immatrikulierter Student noch arbeitender Arzt ist, fällt man bei den Visa Kriterien zwischen die Bestimmungen. Am besten holt man sich jedoch mit der Bestätigung vom Hadassah Hospital vor der Abfahrt bei der israelischen Botschaft in Deutschland ein

Studentenvisum für die gesamte Zeit von vier Monaten. Damit erspart man sich nervige Diskussionen an Grenzübergängen. Alternativ geht man meinen Weg und macht in der Tertialmitte einen kleinen Urlaub in Ägypten oder Jordanien und reist somit erneut in Israel ein und hofft die nötigen Monate gestattet zu bekommen. Ansonsten kann man auch wahlweise in das Innenministerium in Jerusalem gehen um eine Visaverlängerung zu beantragen – das kann sich allerdings über längere Zeit hinziehen.

### **Krankenhaus**

Das Hadassah Hospital in Jerusalem erfüllt alle medizinischen Standards der westlichen Medizin und übertrifft diese auf vielen Gebieten sogar. Die Erfahrungen, die man in der Klinik macht, hängen dabei wie in Deutschland sehr von der Station und den Ärzten ab. Prinzipiell gilt, das man immer willkommen ist sich alles anzuschauen und mitzuhelfen. Für die Chirurgie heißt das konkret, dass die Visite um 7 Uhr morgens beginnt und danach die Blutabnahmen bzw. Venenzugänge anstehen. An vier Tagen in der Woche wird operiert. Hier darf jederzeit zuschauen oder als Zweitassistent mit am Tisch stehen. Aufnahmeanamnesen werden bereits im Vorfeld in der Ambulanz gemacht. Das größte Hindernis für eine PJler aus Deutschland im klinischen Alltag stellt die Sprachbarriere von Hebräisch / Arabisch dar. Die Visite findet ausschließlich in den Landessprachen statt und so auch die Kommunikation innerhalb des medizinischen Kollegiums. Fast alle Patienten sprechen fließend Englisch, sodass hier kaum Beeinträchtigungen bestehen.

### **Freizeit**

Obwohl der Staat Israel eine Landmasse hat, die der von Hessen entspricht, hat man gleich mehrere Klimazonen (mediterran, subtropisch, tropisch) mit den passenden Landschaften dazu. Daher bieten sich an freien Tagen Standausflüge, Bergwanderungen oder Wüstenwanderungen an. Als Land zwischen Okzident und Orient kommen besonders Kultur interessierte Menschen auf Ihre Kosten.

### **Abschluss**

Ich hatte einige sehr schöne und eindrucksvolle Monate in Israel und würde jede Person ermutigen die Kulturen, Religionen, Politik und Menschen selbst zu erleben. Die Zeiteinteilung für PJ Studenten am Hadassah Hospital ist relativ flexibel, so dass man genug Muße hat sich ordentlich im Land oder in den Nachbarländern umzusehen.